



Protokoll der Sitzung vom 12. November 2013

Ort: Gymnasium am Mosbacher Berg, Wiesbaden

Beginn: 14.00 Uhr Ende: 16.30 Uhr

Der Vorsitzende begrüßt die anwesenden Gäste.

TOP 1 Neuwahlen zum Vorstand der Vereinigung

Herr Dr. Andersch leitet die Wahl. Der Vorstand (Vorsitzender: Dr. Friedrich Schrecker, Dr. Meike Knappe-Maas, Ursula Hebel-Zipper, Jacqueline Gorman, Marion Hausmann und als neues Mitglied Oliver Koberstein) wird en bloc einstimmig bei Enthaltung der Betroffenen gewählt.

Der Vorsitzende bedankt sich im Namen des Vorstandes für das ausgedrückte Vertrauen.

TOP 2 Das ELOS-Netzwerk und der „Common Framework for Europe Competence“ – Vortrag von Frau Huguet (Hannover), ELOS-Koordinatorin für Deutschland

Frau Doreen Huguet, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Leibniz Universität Hannover, stellt das ELOS (Europe as Learning Environment in Schools)-Netzwerk vor.

Die Idee zum Thema entstand im Rahmen der Arbeit der Certilingua-Schulen. Certilingua-Kandidaten müssen auf der Grundlage des ELOS-Referenzrahmens ihre internationalen Kompetenzen nachweisen. Dieser wurde vom ELOS-Netzwerk erarbeitet.

ELOS-Konzept

ELOS ist ein Schulkonzept und ein europäisches Netzwerk zur Vernetzung von Sekundarschulen, hauptsächlich im Bereich Sek I, das eine europäische Ausbildung in den Schulen fördern möchte.

Zurzeit sind 17 Länder vertreten (mit je mindestens 3 Schulen). Hauptziel sei es, junge Menschen auf das Leben und Agieren in einer globalen/europäischen Gesellschaft vorzubereiten und die dazu nötigen Kompetenzen zu fördern.

ELOS beinhaltet einen Lehrplan sowie schulische Standards mit fünf Indikatoren (Bildungsprozess, Schul-Lehrplan und Richtlinien, Mitarbeiterkompetenz und institutionelle Kapazitäten, internationale Kooperation, Qualitätsbeurteilung). Schulen, die sich für das Projekt bewerben möchten, müssen die Anforderungen zu 80% erfüllen. So müssen z.B. in schulischen Lehrplänen und Richtlinien ELOS Ziele implementiert sein. Voraussetzung ist weiterhin die Bildung eines ELOS Teams zur Entwicklung von Unterrichtsplänen und



geeignetem Material sowie die Teilnahme an Austausch und internationalen Kooperationsprojekten (Austausch, Auslandsaufenthalte, Projekte mit ausländischen Partnerschulen, e-twinning). Schließlich muss die Schule an Monitoring und Evaluation ihrer nationalen und internationalen Aktivitäten teilnehmen (Genauerer siehe beigefügte Präsentation).

Das Common Framework for Europe Competences beinhaltet vier Lernziele (siehe Präsentation) mit 18 Kategorien sowie Dimensionen zur Beteiligung von Schülern im internationalen Kontext, basierend auf europäischen Schlüsselkompetenzen (muttersprachliche und fremdsprachliche Kompetenzen, Lernkompetenzen, informelles Lernen, unternehmerisches Handeln und Eigeninitiative, soziales und kulturelles Bewusstsein). Ziel von ELOS ist die Verknüpfung von Standards und Schulpraxis.

Schulen sollten in der Lage sein, ihre Schüler/innen in ihrer internationalen Entwicklung zu fördern (zu Beispielen siehe Präsentation).

Zum Bewerbungsprozess

Die ELOS-Website stellt Materialien zur Selbsteinschätzung für Schulen zur Verfügung (www.eloseducation.info). Bei Interesse müssen die Bewerbungsunterlagen mit einer Verpflichtungserklärung („Letter of Commitment“) an das Netzwerk gesendet werden. Nach einer Zusage findet alle 3 Jahre eine externe Evaluation statt. Die Schule erhält die Zertifizierung in der Regel nach 1-3 Jahren. Ansprechpartnerin für Deutschland ist Doreen Huget (d.huget@ipw.uni-hannover.de).

Die Frage nach dem Unterschied zwischen ELOS- und Europaschulen wird gestellt. Die Referentin erläutert, dass es unterschiedliche Kriterien gebe, z.B. sei für ELOS bilingualer Unterricht nicht notwendig. Beide Konzepte seien gleichzeitig entstanden, das der Europaschulen sei allerdings bekannter.

Auf die Frage, was ELOS über den traditionellen Austausch hinaus leiste, führt sie aus, dass ELOS mit 17 Ländern und sehr vielen Schulen Möglichkeiten zu individueller Fortbildung und stetige Kontakte zu ausländischen Schulen biete. Das Netzwerk leiste auch individuelle Beratung, um Ideen für Projekte zu sammeln.

Zurzeit gebe es vier ELOS-Schulen in Deutschland. Der Bekanntheitsgrad in anderen europäischen Ländern sei sehr unterschiedlich. Z.B. gebe es 45 ELOS-Schulen in den Niederlanden, weitere in Estland, auch Portugal sei ELOS stark vertreten. Insgesamt sei das Projekt eine Alternative für Schulen, die keine Europaschulen sind.

Zur Frage nach einer Förderung durch Comenius erläutert die Referentin, dass das ELOS-Projekt zunächst im Rahmen des Programms für lebenslanges Lernen von Comenius finanziert worden sei. Das Projekt sei erstmals 2005 beantragt worden und arbeite seit acht Jahren erfolgreich. Für die Zukunft werde die Gründung eines Trägervereins angestrebt. Bislang verfüge das ELOS-Netzwerk über keine eigenen Förder- oder Projektgelder.



**TOP 3 Das Europäische Informationszentrum im Regierungspräsidium Darmstadt –
Vorstellung durch Frau Ohly-Müller und Herrn Koob**

Nicole Ohly-Müller stellt das Europäische Informationszentrum im Regierungspräsidium Darmstadt (EIZ) vor. Es handelt sich hierbei um eine Abteilung der Stabsstelle Presse und Öffentlichkeit in Darmstadt mit insgesamt neun Mitarbeitern, von denen drei für das EIZ zuständig sind. Aufgaben sind die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Erstellung eines Kulturprogramms u.a. im Rahmen des europe direct Netzwerks.

Dies ist ein Netzwerk der Europäischen Kommission mit dem Ziel, eine Anlaufstelle für informationssuchende Bürgerinnen und Bürger zu bieten und deren Teilhabe an der EU zu fördern.

Insgesamt gibt es 500 Zentren in 28 Mitgliedsstaaten, 50 davon in Deutschland. Alle fünf Jahre findet dazu eine Ausschreibung statt. Das RP Darmstadt ist seit 1998 Trägereinrichtung; insgesamt gibt es in Hessen vier europäische Informationszentren, außer in Darmstadt im RP Gießen, im Landkreis Offenbach (Kreishaus in Dietzenbach) sowie im Odenwaldkreis (Kreishaus in Erbach).

Diese Zentren erhalten eine modulare Förderung durch die EU. Ihr Programm orientiert sich an Kommunikationsprioritäten der EU, z.B. mit den Themen Staatsschuldenkrise, Wirtschafts- und Währungsunion, Unionsbürgerrechte u.a.

Das EIZ bietet einen Bürgerinformationsdienst mit den folgenden Schwerpunkten:

- Beantworten von Anfragen (persönlich, telefonisch, E-Mail) zu diversen EU-Themen
- Versand/Beschaffung von Broschüren
- Recherche-Tipps für EU Seiten
- Vermittlung von Ansprechpartnern und Kontakten
- Homepage: www.eiz.hessen.de
- Facebook-Auftritt: Darmstadt EIZ

Kunden sind:

- Privatpersonen
- Lehrer und Schüler, Professoren und Studenten
- Unternehmen und Kommunen
- Öffentliche und private Institutionen

Die Arbeit wird anhand von Beispielen genauer erläutert.

Recherchetipp: www.europa.eu, Teacher's corner/kid's corner

Der Broschürenversand erfolgt durch den EU Bookshop. Privatpersonen können immer ein Exemplar jeder Publikation kostenlos bestellen. Das EIZ kann bestimmte Broschüren in einer Auflage von 100 Stück besorgen.



Für 2014 sind diverse Veranstaltungen rund um das Thema Europawahl geplant, z.B. eine Vortragsveranstaltung/Debattierclub, Planspiele für Erstwähler an Schulen sowie eine Großveranstaltung über das EU-Parlament im Doku-Life Format von Ingo Espenschied am 29.4.2014.

Es gibt die Möglichkeit, Veranstaltungen auch in englischer Sprache anzubieten. Besonders wird auf das English Debating an Schulen hingewiesen. Interessenten werden gebeten, einen längeren Vorlauf zu berücksichtigen, da Personal- und Raumknappheit herrsche.

TOP 4 Die Bertha-von-Suttner-Schule (Europaschule) – Vortrag von Herrn Friedrich über die internationale Ausrichtung der Schule

Die Bertha-von-Suttner-Schule ist eine von 32 Europaschulen in Hessen und seit anderthalb Jahren dabei. Inhaltsfelder der Europaschulen seien die folgenden:

- Europäische Dimension und interkulturelles Lernen
- Individualisiertes Lernen und Unterrichtsentwicklung
- Schulmanagement und Qualitätssicherung
- Know-How-Transfer (Verpflichtung, eigene Erkenntnisse und Planungen anderen zugänglich machen)

Beispiele für Europaschul-Projekte an der Bertha-von-Suttner-Schule sind die folgenden:

- China-Austausch, IBP Dublin/Vitrolles
- Evaluation von SOL (selbstorganisiertem Lernen), Friedenspreis
- Mentorenprojekt E-Phase, Schüler-Monitoring
- Podcast-Projekt, Vorstellung des ES-Programms am Studienseminar
- Französisch: Vorbereitung auf das Delf,
- interreligiöses Lernen
- das europäische Sprachenportfolio

2016 wird das IB in der Oberstufe eingeführt.

Die meisten Europaschulprojekte der Bertha-von-Suttner-Schule finden im Rahmen des Ganztagsangebotes statt.

Herr Häfele von der Otto-Hahn-Schule in Hanau berichtet von den Erfahrungen an seiner Schule, die seit 15 Jahren Europaschule ist. Das Bilinguale habe die Bewerbung als Europaschule vorangebracht. Vorteile der Europaschulen seien nicht nur die Fördermittel, sondern auch die wissenschaftliche Begleitung und Unterstützung durch das HKM, das eine Gruppe von Schulen als Pilotschulen auszeichne, die eine Vorreiterrolle in Hessen übernehmen sollen, z.B. im Bereich individualisiertes Lernen.

Herr Kestermann vom HKM (zuständig für Europaschulen) gibt Auskunft über die zukünftige Akkreditierung von Europaschulen: Im kommenden Jahr stehe die Rezertifizierung an. In diesem Zuge wurden bislang immer neue Europaschulen aufgenommen, allerdings sei dies von den zugewiesenen Mitteln abhängig.



Herr Dr. Schrecker fragt nach Erfahrungen mit Evaluation. Der Referent erläutert, dass der positive Nutzen überwiege und der Aufwand sich in Grenzen halte. Herr Haefele von der Otto-Hahn Schule unterstreicht den Nutzen der Evaluation.

TOP 5 Neues aus dem HKM – Herr Kestermann (Europaschulen) sowie Herr Adam und Frau Peschke (Fremdsprachen) berichten aus dem Referat III.5

Seit dem 1.5.2013 ist das Referat III.5 zuständig u.a. für Europaschulen, den europäischen Sozialfonds (EIBE), die berufliche Anerkennung von Abschlüssen (auch die IB-Anerkennung), geleitet von Frau Dr. Hartmann. Mit dem Bereich Fremdsprachen ist es auch für bilinguale Schulen zuständig, in enger Zusammenarbeit mit dem Gymnasialreferat. Der Kontakt mit der bilingualen Vereinigung über Herrn Dr. Schrecker soll aufrechterhalten werden.

Frau Peschke stellt sich vor: Sie ist Grundschullehrerin, Master in Fremdsprachendidaktik, und im HKM zuständig für Fragen im Bereich Fremdsprachen, z.B. auch Anfragen zu Stipendien.

Herr Kestermann stellt sich vor: Er ist Lehrer für Englisch und Geschichte am beruflichen Gymnasien, im HKM zuständig für Europaschulen, z.B. die Zertifizierung, Evaluation usw.

Herr Adam erläutert, dass die Mittel für Europaschulen für die nächsten zwei Jahre in den hessischen Haushalt eingestellt seien. Alles Weitere sei abhängig von der nächsten Regierungsbildung.

Für Certilingua wird ein aktualisiertes Faltblatt vorgestellt.

Herr Kestermann informiert weiter über die Rolle der Europaschulen im Kontext des Schulentwicklungsprogramms („Speerspitze innerhalb der Schulentwicklung“).

Bilinguale Züge seien nicht Voraussetzung für eine Anerkennung als Europaschule. Voraussetzung sei vielmehr die Arbeit an vier Dimensionen des Schulentwicklungsprogramms. Ein Schwerpunkt ist zurzeit individualisiertes Lernen. Für Europaschulen werden Grundsatztagungen, Koordinatorentreffen sowie weitere Treffen diverser anderer Gruppen veranstaltet. Die Teilnahme werde vom Ministerium erwartet.

Der Schwerpunkt europäische Dimension und interkulturelles Lernen beinhalte ein europäisches Curriculum (kompetenzorientiert), Begegnungen und Kommunikation, interkulturelle Integrationsprojekte sowie die Nutzung des Europäischen Portfolios der Sprachen.

Der Schwerpunkt individualisiertes Lernen und Unterrichtsentwicklung setze ein schülerbezogenes Portfolio voraus, Projekte zum Methodenlernen, zum selbstgesteuerten und handlungsorientierten Lernen sowie ein schuleigenes Methodencurriculum.



In Bezug auf das Schulmanagement sollen jährliche Aktionspläne aufgestellt werden und eine Fünf-Jahresplanung, ein Personalentwicklungskonzept sowie ein Fortbildungskonzept vorliegen. Darüber hinaus solle eine regelmäßige Evaluation stattfinden. Ziel sei eine Öffnung der Schule auch nach außen.

Der Know-How-Transfer beinhalte die öffentliche Darstellung der europabezogenen Aktivitäten, z.B. auf dem Europaschultag der Region Mittelhessen, sowie die Mitarbeit in diversen Gruppen. Wissen werde auf www.europaschulen.de zur Verfügung gestellt.

Europaschulen zeichnen sich aus durch über 200 Schulpartnerschaften mit 40 Ländern, 800 Projekte in den vier Bereichen und die Vernetzung der Schulen. Ihnen ist ein Verständnis von Schule als demokratische und lernende Institution gemeinsam.

Diese Schulen erhielten eine großzügige Förderung, unterlägen aber auch einer genauen Kontrolle der Verwendung der Mittel durch das HKM.

Der Vorsitzende dankt den Vertretern aus dem HKM.

TOP 6 Verschiedenes

Es wird nach Erfahrungen mit dem Betriebspraktikum in Scarborough gefragt. Einzelne Mitglieder berichten von Kommunikationsschwierigkeiten und der Vorsitzende wird dies bei einem Treffen mit dem Leiter der Sprachschule in Wiesbaden ansprechen.

Eine Kollegin von der Kopernikus-Schule in Freigericht berichtet von positiven Erfahrungen mit einer anderen Organisation, die viele Praktikanten vor allem an Grundschulen vermittelt (workplacementsuk.com), auch für größere Schülergruppen.

Das nächste Arbeitstreffen der Vereinigung findet statt am Dienstag, dem 25. Februar 2014.

Für das Protokoll:
Marion Hausmann
Dreieich, 10.01.2014